

Lesermeinung

Prostitution ist Männergewalt

Zu „Mädchen und Frauen sind keine Ware – Reaktion auf die Lesermeinung von S. Welt aus Neresheim

Herr Welt 'mansplains' hier seine Welt in besonders abstrusen Aussagen. Das älteste Gewerbe der Welt ist die Geburtshilfe. Prostitution ist vielmehr schon sehr lange Zeichen von Männergewalt und ungleichen Machtverhältnissen.

Das muss sich ändern, aufgrund unseres Grundgesetzes, das die Würde aller Menschen als unantastbar ausweist.

Ein Beruf wie jeder andere hieße: es gibt Ausbildungen und klar geregelte Arbeitsplatzbeschreibungen und Inhalte.

Es ist aber so nicht: Die prostituierten Frauen sind Hunderttausende von nirgends gemeldeten, nicht sozial- und krankensicherten Menschen, zumeist aus Osteuropa. Der Gewalt von Zuhältern und Freiern schutzlos ausgesetzt werden sie so lange von einem Ort zum andern gekarrt, bis sie nicht mehr „verwertbar“ sind. Und dann entsorgt.

Die wenigen „Freiwilligen“ (fünf Prozent), oft Dominas, die nicht 20mal am Tag in sämtliche Körperöffnungen penetriert werden, können nicht das Leid der vielen rechtfertigen.

Aber warum reden eigentlich alle über die Frauen, die das scheinbar „freiwillig“ machen? Warum reden wir nicht endlich über die 1,2 Millionen Männer, die, wie Herr Welt so schön schreibt, „zu 80 Prozent verheiratete Männer“ sind? Warum ist es in Deutschland „normal“, eine Frau gegen Geld vergewaltigen zu wollen? Was läuft bei denen schief? Warum drängt es sie, Fäkalien Spiele und Gewalt auszuüben, zu würgen, zu demütigen, in Verrichtungsboxen Geschlechtsverkehr zu betreiben? Oder einer von 20 zu sein, der in einer Betroffenen „absamt“.

Was Freier über die Frauen denken, können wir alle frei zugänglich in Freierforen nachlesen. Das sollte uns zum Diskutieren bringen – und nicht die Frauen, die sich vor lauter Not (finanziell oder seelisch) dieser entsetzlichen Tätigkeit ausliefern. Und danach krank und traumatisiert zurückbleiben.

*Felicitas Vogt-Herr
Oberkochen*